

6. Thail, Dorf mit Gabelhammermühle, Hörrans und Jakobihäusel



Fig. 208 Thail, gotischer Bildstock (S. 239)

Literatur: Top. IV 318, 503. — PLESSER, Verödete Kirchen und Kapellen, Bl. f. Landesk. N. F. XXXIV 1900, S. 487.

Hörrans wird zuerst 1374 als „Herrantz“ urkundlich genannt; siehe oben unter 4. Häuslern (Gemeinde Heinreichs).

Kapelle in Thail: Modern, 1870.

Bildstöcke: 1. Südlich, Straße nach Gerungs. Granit, gotischer Typus. Achtseitiger Pfeiler mit quadratischem Sockel und Kapitäl; Tabernakel, nach zwei Seiten hin offen, pyramidenförmige Bekrönung mit Steinkreuz. XVII. Jh.
2. Nördlich, Wegkreuzung nach Oberkirchen-Böhmsdorf (Fig. 208). Granit, gotischer Typus, größer als gewöhnlich. Achteckiger Pfeiler mit breitem, aus dem Quadrat hervorgehendem Sockel und vierseitigem Tabernakel mit vier Giebeln, von denen jener über der Nischenöffnung mit halbem Vierpaß verziert ist; Steinkreuz als Bekrönung. Ende des XV. Jhs.

Die Errichtung des Bildstockes geschah jedenfalls in Beziehung auf die unweit davon stehende, schon im XV. Jh. urkundlich erwähnte Wallfahrtskapelle St. Jakob bei Thail (s. unten), zu welcher der Weg hier von der Landstraße abzweigte.

3. Südlich, Straße nach Gerungs, Abzweigung nach Hörrans. Granit. Gotischer Typus. Achtseitiger Pfeiler mit vierseitigem Postamente, quadratischer Deckplatte, Tabernakel, nach zwei Seiten hin offen, als Bekrönung Pyramide mit Kreuz. XV.—XVI. Jh.

Kapelle.
Bildstöcke.

Fig. 208.

Ehemalige Kapelle zum hl. Jakob

Jetzt „Jakobihäusel“ genannt. Auf einem vorspringenden Felsen über dem Tale des Zwettlbaches gelegen. Die genaue Erbauungszeit der Kapelle ist unbekannt. Im Jahre 1480 übergab Christoph von Zelking dem Kaiser die Vogtei über die Pfarrkirche von Gerungs und über ihre Filiale St. Jakob (Monumenta Habsburgica 1, III, 423). — 1544 wird von Gerungs aus in St. Jakob alle Montage und Freitage Messe gelesen (FRAST, Kirchl. Top. XVI, S. 328). — 1666 heißt es in einem Berichte an den Patronatsherrn Grafen Ernst von Abensberg-Traun von der Kapelle: „Am Gebäu ermangelt nichts. Sie ist ein Starhemberg'sches Lehen, genannt U. L. Frauen Bruderschaft, welches ein Bruder als Lehen immer empfängt; der Dechant besingt sie etliche Male des Jahrs, bekommt dafür 18 fl.“ (Schloßarchiv Bockfließ 25, 24.) Als die Bruderschaft 1783 aufgehoben wurde, wurde die Jakobskapelle in ein Wohnhaus umgestaltet.

Beschreibung: Rechteckiges Gebäude, Bruchstein, mit profiliertem Stuckgesimse innen und außen. XV.—XVI. Jh. — In der Mitte der Ost- und Westseite oben je ein vermauertes Rundbogenfenster mit zwei Kämpfern und einem Schlußstein. In der Mitte der Südseite oben ein Rundfenster. Inneres ganz verbaut, in ein Privathaus umgewandelt.

Be-
schreibung.

7. Hypolz

1. Hypolz, 2. Dietmanns, 3. Frauendorf, 4. Freitzenschlag

1. Hypolz, Dorf

Literatur: Top. IV 446. — FAHRNGRUBER 60.

Im Jahre 1374 verkauft Hans der Stuechs von Trautmannstorj an Frau Gisela, Witwe des Weikart von Groß-Pertholz, unter anderem seine zwei Dritteile Zehents auf neun Lehen und zwei Hofstätten zu „Hiltpoltz“ (HAMMERL, Die Urkunden des Schloßarchives